

„Öffentliches Fragespiel“

23.07.2022

Seit Jahren im Blick: Kiesgrube II

Verein Lebensraum Untere Nahe (LUN) zieht Bilanz und bringt auf den aktuellen Stand

Von unserem Reporter Dieter Ackermann

■ **Rümmelsheim.** Seit Jahren macht der Verein Lebensraum Untere Nahe (LUN) auf die Kiesgrube II und ihren vermuteten kritischen Untergrund aufmerksam und zog jetzt Bilanz: „Wir denken schon, dass der Vorstand während seiner gut zehnjährigen Tätigkeit einiges erreicht hat, auch wenn es schwer war, weil gerade, gerichtsverwertbare Unterlagen zusammenzutragen.“ Das macht der Vorstand in seinem 22. Info-Rundbrief deutlich.

Darin wird auch auf die Besprechung mit Rechtsanwältin Hensel und der Sachverständigen der Gemeinde, Professor Dr. Obermosterer, hingewiesen. Diese diente dazu, viele Fragen zu beantworten, die der Vorstand zum von Baustoff Mineral in Auftrag gegebenen zweiten Gutachten sowie dem Gespräch im

vergangenen September zwischen Baustoff Mineral, LGB und der Gemeinde Rümmelsheim, zu dem der Vereinsvorstand bewusst nicht eingeladen worden war, hatte. „Die Federführung des Verfahrens liegt derzeit bei der Gemeinde“, macht der LUN-Vorstand deutlich.

Mathews-Gutachten nicht anerkannt
Hervorgehoben wird, dass es zu diesem zweiten Gutachten nur kam, weil sich der Vereinsvorstand vehement geweigert hatte, die Ergebnisse des von Dr. Mathews 2016 erstellten Gutachtens anzuerkennen, und sich damit permanent gegen LBG und Firma positioniert hatte. Mit der Feststellung zu den Gutachten soll gegenüber anderslautenden Behauptungen klargestellt werden, dass der LUN in der Vergangenheit „viele zur Risikominderung und zum Wohl der Gemeinde erreicht hat“. Auf den der-

zeitigen Sachstand eingehend, wird darauf hingewiesen, dass der LUN bis vor Kurzem Bohrungen in der Grube Rümmelsheim II gefordert hat, um die Bohrkerne zu analysieren und damit zu ermitteln, ob kontaminiertes und risikobehaftetes Material in Rümmelsheim II abgelagert wurde.

Allerdings muss heute festgestellt werden, dass der Vorschlag der Gutachter, in einem langfristigen Monitoring alles zu überwachen, die zielführendere Lösung ist. „Aufgrund der vielen Hundert Baustellen, von denen Material nach Rümmelsheim gebracht wurde, können Bohrungen keine repräsentativen Ergebnisse bringen“, lautet LUN-Vorsitzendem Dr. Gerhard Stumm könnte auch mit noch so vielen Bohrungen eine Repräsentativität nicht erreicht werden. „Daher müssen wir die Sickerwas-

serprognose und die Ergebnisse als rechnerische Methode anerkennen.“ Als weitere Methode zur Verifizierung der Ergebnisse der Sickerwasserprognose stehen die langfristigen Grundwasseruntersuchungen und damit die Überprüfung der eingetragenen Schadstofffrachten zur Verfügung.

Untersuchung des Grundwassers

Diese Methode ist laut Professor Obermosterer für heterogene Ablagerungen deutlich besser geeignet, da eine Grundwasseruntersuchung einen größeren Abschnitt des Untergrundes erfasst und nicht nur einen punktuellen wie bei einer Bodenuntersuchung.

Für die Grundwasseruntersuchungen sollen noch drei zusätzliche Bohrungen in den Füllkörper eingebracht werden, die eine Überprüfung an den tiefsten Stellen der Grube ermöglichen. „Es muss so,

Forstbezug Rückseite



In den Vorjahren immer Streitpunkt in allen Diskussionen: die ehemalige Kiesgrube Rümmelsheim II in Richtung Dorsheim. Foto: Dieter Ackermann (Archiv)

wie von den beiden Gutachtern empfohlen, ein langzeitiges Monitoring angestrebt werden. Zeitdauer, Probennahme und die Liste der zu analysierenden Stoffe müssen Eingang in dem im Frühjahr 2022 von Baustoff Mineral zu erstellenden Abschlussbetriebsplan finden, der dann der Gemeinde zur Stel-

lungnahme vorgelegt wird. Der LUN wird dazu Stellung nehmen, Wünsche äußern und der Gemeinde ihre Änderungs- und Ergänzungswünsche mit der Bitte zur Weiterleitung an das LGB vorbringen. In der Grube Rümmelsheim III läuft die Verfüllung unterdessen planmäßig", stellt der Vorstand fest.